



## Förde-Newsletter von Kristina Herbst



Liebe Leserinnen und Leser,

mit meinem Förde-Newsletter möchte ich Sie regelmäßig über aktuelle Themen im Schleswig-Holsteinischen Landtag und meine Termine in Stadt und Land informieren. Nutzen Sie die Gelegenheit mit Fragen, Themen oder Anregungen auf mich und mein Wahlkreisteam zuzukommen.

Bleiben Sie informiert!

Ihre

*Kristina Herbst*



Mit Zuversicht blicken wir in ein neues Jahr, welches nicht nur mit dem Blick auf die Europawahl, sondern auch auf alle Herausforderungen dieser Zeit ganz im Zeichen der Demokratie stehen sollte.

Demokratie lebt vor allem von Gemeinschaft und Austausch. Aus diesem Grund möchte ich mit Ihnen auch in diesem Jahr in Kontakt bleiben und informiere Sie weiterhin über meine Arbeit als Kieler Landtagsabgeordnete und Landtagspräsidentin des Schleswig-Holsteinischen Landtages.

.....

# Legitimer Protest ist Teil unserer Demokratie!



Die Bauernproteste in den vergangenen Wochen quer durch das ganze Land sind in aller Munde. Die Landwirtinnen und Landwirte sind mit einer Vielzahl an Traktoren durch Städte gefahren, um ihren Protest gegen die von der Bundesregierung beabsichtigten Subventionskürzungen auszudrücken. Die angekündigte Streichung der Kfz-Steuerermäßigungen für land- und forstwirtschaftliche Maschinen hat die Bundesregierung bereits zurückgenommen, ein weiterer Aspekt betrifft jetzt vordergründig die schrittweise Streichung der geringeren Besteuerung von Agrardiesel, welche die Landwirte in der Folge nicht nur im europäischen, sondern auch im internationalen Wettbewerb stark benachteiligen wird.

Allerdings ist die berechtigte Verärgerung der Landwirtinnen und Landwirte nicht nur auf das 'Was', sondern auch auf das 'Wie' zurückzuführen, wie sich auch in der Solidarisierung des Handwerkes und der Logistikbranche mit dem Protest zeigt. Diese hat letztendlich mit nichts Geringerem zu tun, als mit der Frage der aktuellen politischen Kultur: Das Urteil aus Karlsruhe zur Umwidmung von Corona-Mitteln in Klimafonds und die Folge dessen, ein Loch im Haushalt von 60. Mio. Euro, rief zwangsläufig eine haushaltspolitische Reaktion der Bundesregierung hervor. Das heißt aber nicht, dass auf den Einbezug von Betroffenen verzichtet werden kann, die durchaus einen Anspruch auf Planungssicherheit haben. Viele große Entscheidungen der Bundesregierung macht diese mit sich alleine aus. Es wird nicht nach außen kommuniziert, in Teilen aber von heute auf morgen umgesetzt. Ruft man sich zum Beispiel die Streichung der Kaufprämie von E-Autos in Erinnerung, so wurde quasi von einem Tag auf den anderen verkündet, dass die Förderung ad hoc ausläuft. In vielen Bereichen wünschen wir uns sicher eine so schnelle Umsetzung, aber Politik muss auch Verlässlichkeit und Planungssicherheit als oberstes Gebot haben. Politik schafft Vertrauen, wenn Entscheidungen ausgewogen und angemessen sind. Das bedeutet aber auch, dass sie nicht 'über Nacht' und 'im luftleeren Raum' entstehen sollten, sondern nach einer ausreichenden Beratung und unter Beteiligung der Betroffenen im Rahmen von Anhörungen.

Aber nicht nur auf nationaler, sondern auch auf kommunaler Ebene ist Vergleichbares zu Tage getreten: In Kiel hat die Ratsversammlung befunden, dass jede Veranstaltung eine 'Zero-Waste'-Veranstaltung zu

sein hat. Der Nachhaltigkeitsgedanke ist wichtig und richtig, Beschlüsse müssen aber umsetzbar sein – ansonsten hilft auch der beste Beschluss nichts. Die Schaustellerinnen und Schausteller machten zurecht bei ihrem Neujahrsempfang am 5. Januar deutlich, dass sie Probleme in der Umsetzung sehen; ein Gedanke an Weihnachtsmärkte genügt.

Für mich ist klar: An guten und umsetzbaren Lösungen sind immer alle Betroffenen beteiligt, ob Bund, Land oder Kommune betreffend.

Um zum Anfang zurückzukehren: Im Allgemeinen drängt sich der Eindruck auf, dass der Duktus des Miteinanders überprüft werden sollte: Weder die 'Hau-Ruck-Politik' der Bundesregierung, noch Teile der Wortwahl auf Plakaten der 'Bauernproteste' treffen den richtigen Ton. Dass das Miteinander nicht verrohen darf, ist wahrlich im innersten Interesse unserer Demokratie. Das dürfen wir Alle nicht vergessen. Von daher bin ich froh und dankbar, dass die Proteste in Kiel gezeigt haben, dass es auch friedlich geht.

---

## Instrument des Jahres 2024



Foto: Landtag Schleswig-Holstein

Zum diesjährigen 'Instrument des Jahres' ist das tiefste Blechblasinstrument auserkoren worden – wissen Sie es? Richtig, es ist die Tuba! Ein Instrument, das zur Familie der BÜgelhörner gehört. Ziel des Projekts des Landesmusikrates ist, einem Instrument mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Hierfür bietet auch die Tuba in diesem Jahr allerlei Anlass: "Ich finde die Tuba sehr beeindruckend, was sicherlich auch an dem Glanz, ihrer Größe und der komplexen Bauart des Instruments liegt", hob ich als Schirmherrin des Projekts während der Vorstellungsveranstaltung im Landtag am 11. Januar hervor.

Als Botschafter der Tuba machte Jörgen Roggenkamp, der Tubist beim Philharmonischen Orchester der Landeshauptstadt Kiel ist, die Bandbreite des Instruments deutlich. An der Tuba durfte ich dann, mit Anleitung durch Herrn Roggenkamp, selbst ein paar Töne zaubern! Seit dem Jahr 2008 wird der Titel 'Instrument des Jahres' vom



Landesmusikrat verliehen. Mit der Klarinette beginnend sind bisher die Trompete, der Kontrabass, die Posaune, das Fagott, die Gitarre, die Bratsche, das Horn, die Harfe, die Oboe, das Cello, das Saxophon, die Violine, die Orgel, das Drumset und die Mandoline zum 'Instrument des Jahres' geworden. Eine bunte Vielfalt!

Für mich persönlich hat Musik einen Mehrwert: "Die Musik ist eine universelle Sprache, die einfachste und zugleich kreativste Weise, miteinander zu kommunizieren." Aus diesem Grund finde ich es wichtig, für Instrumente sowie das Erlernen derer kräftig zu trommeln, vielleicht sogar wortwörtlich, und kommende Generationen musikalisch zu begeistern!

.....

## Sternsinger im Landeshaus



*Foto: Landtag Schleswig-Holstein*

20\*C+M+B+24 – dieses Kreidezeichen ist seit dem Besuch der Sternsinger im Landeshaus am 5. Januar 2023, am Tag vor dem Dreikönigstag, am Eingang lesbar. Insgesamt 80 Sternsinger aus ganz Schleswig-Holstein überbrachten den traditionellen Segen 'Christus mansionem benedicat' (Christus segne dieses Haus), der zum wiederholten Male auch das Ende der Parlamentsferien einläutete.

In diesem Jahr ziehen die Sternsinger unter dem Motto 'Gemeinsam für unsere Erde in Amazonien und weltweit' durch das Land. Denn es wird nicht nur gesegnet und gesungen, sondern es werden auch fleißig Spenden gesammelt. "Ich finde es toll, dass ihr mit eurer Sammlung auch in diesem Jahr wieder einen so wichtigen Beitrag für unsere Umwelt und für die Kinder und Jugendlichen in der ganzen Welt leistet", stellte ich meine Begeisterung über das frühe Engagement der Sternsinger heraus.

Schon seit 1959 sammeln Sternsinger Geld für Kinder in Not. Die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit ist mittlerweile sogar immaterielles Kulturerbe geworden und wird durch den Bund der Deutschen Katholischen Jugend und das Kindermissionswerk 'Die Sternsinger' organisiert.

.....

# 40 Jahre Sekretariat der deutschen Minderheit in Kopenhagen



*Foto: Landtag Schleswig-Holstein*

Bereits im November reiste ich anlässlich des 40. Jahrestages des Sekretariats der deutschen Minderheit in Kopenhagen nach Dänemark, um im Namen des Schleswig-Holsteinischen Landtages meine Glückwünsche überbringen zu können. In schöner Kulisse auf Schloss Christiansborg in Kopenhagen fand über zwei Tage die Konferenz 'Politische Vertretung von Minderheiten' und anschließend ein Jubiläumsempfang statt.

In einem Grußwort stellte ich heraus, dass Minderheiten eine Bereicherung sind und die Beziehungen zwischen den beiden Ländern stärken: "Ohne Sie, ohne die deutschen Nordschleswigerinnen und Nordschleswiger, aber auch ohne die dänischen Südschleswigerinnen und Südschleswiger, wären Deutschland und Dänemark heute nicht so enge und verlässliche Partner, wie es glücklicherweise der Fall ist."

Nicht nur für die deutsch-dänischen Beziehungen, sondern auch für die kulturelle Vielfalt im europäischen Raum steht das Zusammenwachsen über Grenzen hinweg, so wie hier der Fall, beispielhaft.

Bereits seit 1983 kommt das Sekretariat im Auftrag und in Zusammenarbeit mit den Verbänden und Gremien der deutschen Minderheit in Dänemark der Aufgabe nach, die Wahrnehmung der Interessen dieser Minderheit gegenüber der dänischen Regierung und dem Folketing zu vertreten.

Anlässlich des Thronwechsels in Dänemark am 14. Januar habe ich Königin Margrethe II. für die jahrzehntelange Verbundenheit insbesondere mit den Minderheiten in der Grenzregion zu Dänemark gedankt und im Namen aller Abgeordneten des Schleswig-Holsteinischen Landtages dem Thronfolger König Frederik X. zu seiner Thronfolge gratuliert. Ich habe die Hoffnung, dass auch in Zukunft die enge Verbundenheit Schleswig-Holsteins mit Dänemark Bestand haben wird.



*Foto: Landtag Schleswig-Holstein*

Kristina Herbst, MdL  
Wahlkreisbüro  
Sophienblatt 46, 24114, Kiel  
E-Mail: [info@kristina-herbst.de](mailto:info@kristina-herbst.de)

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.  
Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie sich für den Newsletter angemeldet  
haben.

[Abbestellen](#)

